

Entwerfen Sie anhand der Aufnahme "Prager for a passive resistance" aus dem Jahre 1960 ein Stilporträt von Charlie Mingus und nehmen Sie mit Hilfe Ihrer Analyseergebnisse begründet Stellung zu folgender Charakterisierung der Mingus'schen Musik in: Carles / Comolli "FREE JAZZ BLACK POWER", 1974, S. 205:

"Hier dementiert die Musik selber, was Martin Luther King verkündet: Integration, Geduld, die Doktrin von der schrittweisen Entwicklung und der absehbaren Einsicht der Weißen in all das "Böse", das sie den Schwarzen zufügen ... Allmählich kann wahrgenommen werden, daß bis hinein in ihre Strukturen diese schwarze Musik aus Wut und Flüchen, aus Verwünschungen und Hieben besteht - all das, was den Schwarzen im Laufe der Geschichte beigebracht worden ist, wird in der Musik wieder ausgespuckt, freigesetzt wie durch eine Art Austreibung. Mit Mingus und seinem Nebenmann Eric Dolphy tritt die Gewalt in den Vordergrund der Musik, formt sie und prägt sie ..."

Arbeitsanweisungen:

1. Skizzieren Sie den formalen Ablauf!
2. Beschreiben Sie die Merkmale der einzelnen Phasen!
3. Ordnen Sie die formalen, strukturalen und interpretatorischen Merkmale traditionellen und zeitgenössischen Stilausprägungen zu bzw. weisen Sie sie als personaltypische aus!
4. Fassen Sie die Einzelbeobachtungen zu einem Gesamtbild zusammen!
5. Messen Sie den Textauszug an Ihren Ergebnissen!

Zeit: 3 Stunden (= 3 x 40 Minuten)

1. Skizze des formalen (äußerlichen) Ablaufs

1. Phase

Riff: Baß  , darauf Schlagzeug 2 Schläge
zu Beginn Riff 2x solo

Sax. Einsatz

Blech gleichzeitig auf den 2. Schlag des Schlagz..

Übergang zur nächsten Phase: Riff Auflösung

Baß \leftrightarrow Schlagz. + Blech

absteigende Linie,

alternieren  sehr kurze Töne

2. Phase

walking Baß

Schlagz. Rhythm.

Sax. Solo

3. Phase

Trommel + Baß

(Schlagz.) \rightarrow ‚Neger‘, ‚Busch‘

Blech-Riff

Sax. Solo

3. Phase

Rhythmus wie vorher, jedoch ohne Blech

Sax. Solo wie 3.,

dann fließender

(Instr.-Cluster)

5. Phase

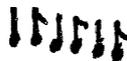
Baß + Schlagz. abgehackt,
mit kurzer Unterbrechung



Sax. Solo

6. Phase

Baß + Schlagz. wie b. 5.



mit Zwischenton

Blech: harm. Klangband

Sax. Solo

7. Phase

Baß wie in 6. (leiser)

Blech weg

Sax. solo

\rightarrow Demonstration

hart, weich, hot, laut, leise

vibrato, Geräusche, shout

8. Phase

Riff wie bei 1

Blecheinwürfe wie bei 1

Sax. Solo, jedoch mehr in Hintergrund

laut, hot-shout Einwürfe

von anderen (?) Sax.

Übergang wie bei 1

zum Schlußton: alle Instrumente,

rein harmonisch

Glissandowirkung



2.

Phase 1 ist aus der Skizze eigentlich klar ersichtlich. Unterlegt ist ein Baß-Schlagzeug-Riff, das Sax. improvisiert. Phase 2 erinnert stark an Tanz-(Swing-)Musik, die Besetzung spricht gegen ein Swing-Stück. Das Saxophon spielt "schön", eine leichte hot-Intonation ist zu spüren. Die Töne sind eng aneinandergereiht.

Der Rhythmus von Phase 3 ist afro-amerikanisch, wie ich es mir vorstelle. Baß und Schlagzeug (Trommel) erzeugen einen Klang, den sich ein Europäer unter "Buschgetrommel" vorstellt. Die Blechbläser sind in einem Riff hier wieder eingesetzt. Das Sax.-Solo ist kräftig, jedoch nicht in betonter hot-Intonation.

In Phase 4 wird der Rhythmus fortgesetzt, das Blech-Riff setzt aus. Das Sax.-Solo "steht" im Raum. Hot-Intonation ist jetzt stärker ausgeprägt. Vom Beginn bis zur Mitte der Phase behält das Saxophon die gleiche Intonation und den gleichen Stil wie in der vorhergegangenen Phase. Den Schluß spielt es aber als Instrumental-Cluster, d.h. eine eng aneinandergedundene Folge von Tönen, die schnell aufeinanderfolgen (sound-sheets).

In der 5. Phase bilden Baß und Schlagzeug wieder ein Riff, das Sax.-Solo hat jetzt ausgeprägte hot-Intonation, sogar shout-Töne werden erzeugt.

In Phase 6 wird dieses Bild in etwa beibehalten, die Bläser spielen aber ein Klangband zur Unterstützung.

Phase 7 ist fast eine Unterhaltung zwischen Baß und Sax. Der Baß behält jedoch sein Schema von der vorhergehenden Phase bei, das Sax. improvisiert. In diesem Teil "zeigt" das Saxophon verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten: hot, weich, sehr weich, laut, leise, vibrato mit Geräusentwicklung. Phase 7 bildet mit Phase 1 den Rahmen, die beiden Phasen sind bis auf einige Einwüfe (hot! shout!) identisch. Der Schlußton ist harmonisch gestaltet.

3.

Free Jazz ist das Stück mit Sicherheit nicht in reiner Form. In Phase 2 - 6 haben Schlagzeug und Baß mehr oder weniger nur Rhythmus-Funktion, d. h. sie sind nicht emanzipiert. Phase 2 erinnert, wie schon gesagt, an die Swing-Ära, die Besetzung ist jedoch nicht typisch dafür.

Phase 3 enthüllt afroamerikanische Elemente. Das Weg-vom-Blues-Schema ist erfüllt, jedoch die Chorustechnik ist noch vorhanden, die Chorusse sind jedoch von verschiedener Länge (Free Jazz, Cool Jazz). Die Phasen 1 und 8 sowie, jedoch nur bedingt, 7 sind meiner Meinung nach nicht genau definierbar, hier könnte der Einfluß von Charlie Mingus Stilveränderungen bewirkt haben. Die Intonation ist sehr flexibel, das Stück kann auf keinen Fall als nur hot oder nicht-hot eingestuft werden. Der Gesamteindruck ist jedoch hot, einige Stellen werden sehr weich gespielt.

4.

Das Stück hat Elemente aus verschiedenen Stilrichtungen, die Intonation ist auch sehr flexibel gestaltet. Es entsteht der Eindruck, daß Charlie Mingus es aus einem Wirrwarr von Möglichkeiten der Stilrichtung und Intonation zusammengesetzt hat. Trotzdem entsteht durch überraschende Übergänge (gleitend) ein insgesamt harmonischer Eindruck. Das Stück bietet viel Abwechslung.

5.

Gewalt, wenn auch verhalten, ist zweifelsohne in dieser Musik enthalten. Feinfühligere Stellen (Phasen 5 – 7) sprechen jedoch gegen diese Analyse, wenn auch das Saxophon gewalttätig alles zu beherrschen scheint.